

Sozialer Tag
am UKSH

LÜBECK/KIEL. Am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) können Jugendliche ab 14 Jahren am Donnerstag, 17. Juli, den Schulalltag gegen einen Arbeitsplatz tauschen. Der erarbeitete Lohn wird Gleichaltrigen in schwierigen Lebenslagen gespendet. Die Aktion findet im Rahmen des jährlichen bundesweiten Sozialen Tages statt, einer Initiative der Hilfsorganisation „Schüler*innen Helfen Leben“.

An beiden Standorten des UKSH in Kiel und Lübeck können sich Interessierte für insgesamt über 100 spannende Arbeitsplätze anmelden, zum Beispiel im OP, im Verpflegungsmanagement, in der Kita, Pflege, Logistik, Hauswirtschaft oder am Empfang.

Interessierte Schülerinnen und Schüler und deren Eltern können sich über das Portal „Terminland“ unter: <https://www.terminland.de/uksh-beruf-und-familie/online/Sozialer-Tag/für-den-Sozialen-Tag-am-UKSH-anmelden>. Für die Freistellung ist das Einverständnis der Schule erforderlich.

Bis Pfingstmontag
ist Weinfest

INNENSTADT. Bis zum 9. Juni verwandelt sich der Markt in Lübeck wieder in eine sommerliche Weinoase. Das Weinfest lädt ein zu entspannten Stunden bei Wein, Gesprächen und direktem Austausch mit Winzern aus den deutschen Anbaugebieten. Geöffnet ist am Freitag von 16 bis 24 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 24 Uhr und Montag von 12 bis 20 Uhr.

Japanmarkt feiert
Premiere in Lübeck

LÜBECK. Am 7. und 8. Juni bringt das Japanfestival im Schuppen 6 von 12 bis 19 Uhr Kultur, Kunst, Mode, Musik und Kulinarik aus dem Land der aufgehenden Sonne nach Lübeck.

Premiere: „Trave“ modernisiert
Wohnungen mit neuer Technik

Städtische Grundstücksgesellschaft setzt erstmals in Lübeck die serielle Fertigung ein.

LÜBECK. Irgendetwas ist anders bei dieser Baustelle: Gewaltige Gerüste umgeben den Wohnblock in der Schönböckener Straße. „Das dient der Sicherheit der Handwerker“, sagt Ralf Stamer, Geschäftsführer der gleichnamigen Zimmerei. Denn die Gerüste sind nicht an der Fassade befestigt, sondern stehen frei. Und das hat einen Grund.

Die städtische Grundstücksgesellschaft „Trave“ modernisiert seit Jahresbeginn 128 Wohnungen in der Schönböckener Straße. Erstmals wird dabei die serielle Fertigung von Fassadenteilen eingesetzt. „Das ist ein Meilenstein für uns“, sagt „Trave“-Chef Matthias Rasch, „wahrscheinlich wird diese Technik zum ersten Mal in Schleswig-Holstein eingesetzt.“

Die Grundstücksgesellschaft hat Anfang 2025 mit der umfassenden Sanierung ihrer vier Blöcke aus den 1960er Jahren in der Schönböckener Straße begonnen. Zunächst mit dem ersten Bauabschnitt und den Gebäuden 84/84a und 86/86a. Der zweite Bauabschnitt mit den Gebäuden 80/80a und 82/82a startet Mitte Juni 2025.

Insgesamt werden 120 Wohnungen für rund 25 Millionen Euro rundum neu gestaltet. Die Gebäude werden komplett entkernt. In den einzelnen Wohnungen werden zeitgemäße Grundrisse geschaffen, Zuschnitte verändert und Wände versetzt. So entsteht ein ganz neuer Wohnungsmix. „Wir bieten künftig auch Fünfstück-Wohnungen an, die es vorher nicht gab“, sagt der „Trave“-Chef.

Die Fassaden in Holzrahmenbauweise werden in vier Wochen



Gewaltige Gerüste umgeben einen Wohnblock der „Trave“ in der Schönböckener Straße. Die Grundstücksgesellschaft modernisiert hier 120 Wohnungen mit neuer Technik. Foto: Lutz Roeßler

in einer Werkshalle der Firma Stamer gefertigt und innerhalb von einer Woche vor die alte Fassade gesetzt. „Wir sparen drei bis sechs Monate Bauzeit ein“, schätzt der zweite „Trave“-Geschäftsführer Sebastian Weist.

Da die Gebäude in der Schönböckener Straße alle gleich seien, „macht serielles Bauen Sinn“, sagt die Architektin Insa Schröder-Ropeter, „eine vorgefertigte Fassade kann schnell angebracht werden. Wir bauen schneller und mit höherer Qualität.“

Auf jedem Gebäude entsteht eine Photovoltaik-Anlage. Die Blöcke werden an eine Fernwärmeleitung angeschlossen, die die

Stadtwerke gerade bauen und die auch die „Musikerhöfe“ versorgen wird. Die Leitung werde von der „Trave“ mitfinanziert, sagt Matthias Rasch. Fünf Millionen Euro Förderung gibt es für diese klimapolitische Maßnahme vom Bund.

Die „Trave“ hat erhebliche Fördermittel abgegriffen, um hier bezahlbaren Wohnraum auch nach der Modernisierung anbieten zu können. 14,25 Millionen Euro wurden vom Land überwiesen, davon 5,75 Millionen Euro als Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss. Bei einer Baustellenbesichtigung mit dem Kieler Staatssekretär Frederik

Hogrefe (CDU) warben die „Trave“-Chefs Rasch und Weist intensiv um mehr Fördermittel. „Wir haben noch eine vierstellige Zahl an sanierungsbedürftigen Gebäuden“, sagte Rasch.

SOZIALWOHNUNGEN FÜR
6,80 EURO DER QUADRATMET-
TER

84 der 120 Wohnungen sind Sozialwohnungen mit einer Miete von 6,80 Euro kalt pro Quadratmeter. Für den Bezug dieser Wohnungen ist ein Wohnberechtigungsschein erforderlich. Die frei finanzierten Wohnungen wird die „Trave“ für zehn bis

12,50 Euro pro Quadratmeter vermieten.

Die neuen Wohnungen in der Schönböckener Straße 84/84a und 86/86a sollen im August 2026 bezugsfertig sein, die Wohnungen in der Schönböckener Straße 80/80a und 82/82 im Januar 2027. Die früheren Mieter haben Ersatzwohnungen im Stadtteil bekommen. Frei werdende Wohnungen durch Umzug wurden längere Zeit nicht mehr neu vergeben. „Das war ein aufwendiges Entmietungsmanagement“, berichtet „Trave“-Chef Rasch. Die modernisierten Wohnungen kommen dann neu auf den Wohnungsmarkt. **DOR**

Widerstand gegen
Stromtrasse wächst

Viele Teilnehmende bei Waldbegehung im Bartelsholz.

LÜBECK. Am 31. Mai beteiligten sich 156 Bürgerinnen und Bürger an einer Waldbegehung im Bartelsholz bei Lübeck-Moorgarten – nach Angaben der Veranstalter rund 50 Prozent mehr als bei der ersten Aktion am 4. Mai. Die deutliche Resonanz unterstreiche die Sorge um den Erhalt des Stadtwaldes, heißt es in einer Pressemitteilung.

Sarah Kolbe vom Bündnis „Lübecker Stadtwald retten!“ begrüßte eine Gruppe aus Familien, Anwohnern, Umweltinitiativen und Aktiven wie den „Omas for Future“. Viele Teilnehmende betonten die naturnahe Pflege des Waldes durch die Förster.

BREITES BÜNDNIS FORDERT
ERHALT

Das Bündnis vereint ein breites Spektrum Lübecker Umweltgruppen – darunter BUND, Nabu, Greenpeace, Fridays for Future, die Naturwald Akademie sowie weitere Initiativen. Weitere Organisationen haben ihre Unterstützung angekündigt.

BEDROHTER NATURRAUM

Reinhard Degener (BUND) und Försterin Annalena Puklowski betonten die ökologische Bedeutung des Gebiets: Der renaturierte Mischwald mit bis zu 160 Jahre alten Buchen und über 60 Bio-



Mehr als 150 Teilnehmenden hatte die 2. Waldbegehung. Foto: hfr

topbäumen bietet Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Dennoch plant der Netzbetreiber TenneT, eine 75 Meter breite Trasse für eine 380-Kilovolt-Leitung durch den Wald zu schlagen – zehn Hektar wären betroffen.

Zwar unterstützt das Bündnis die Energiewende, lehnt jedoch die Zerstörung wertvoller Naturflächen ab. Eine alternative Führung über landwirtschaftlich genutzte Flächen sei bislang nicht ernsthaft geprüft worden. Auch geplante Ausgleichsmaßnahmen stoßen auf Ablehnung – unter anderem, weil dafür ein bereits

bestehender Ausgleichswald erneut abgeholzt werden soll.

PETITION UND PROTESTE
GEHEN WEITER

Den Abschluss der Begehung markierte ein Banner mit der Botschaft: „Unser Wald bleibt unverseht.“ Die Petition auf [openpetition.de/stadtwaldretten](https://www.openpetition.de/stadtwaldretten) zählt inzwischen über 3000 Unterstützende. Das Bündnis kündigt weiteren Widerstand an: „Umweltbewusste Bürgerinnen und Bürger lassen sich ihre Wälder nicht widerstandslos wegnehmen.“

Viele Baustellen: Schwere
Zeiten für Autofahrer

Arbeiten in Moislinger Allee, auf B75 und A226 – Verkehrsteilnehmer brauchen Geduld.

LÜBECK. Autofahrer haben es gerade nicht leicht in Lübeck. Wegen der Sanierung der Moislinger Allee und der kompletten Sperrung von Abschnitten der Verkehrsader brauchen Menschen hinterm Steuer momentan besonders viel Geduld in der Hansestadt. Einige Anwohner, die wegen der Baustelle mit ihren Fahrzeugen nicht auf und nicht von ihren Grundstücken kommen, haben sich deswegen schon in der Not auf einen Supermarktparkplatz gestellt – zum Ärger des Filialleiters.

Wer beispielsweise von der Innenstadt nach Moisling oder andersherum fahren will, hat derzeit ein Problem. Über die Fackenburg Allee und dann in die Straße Dornbreite ist eine Alternativroute, die zu Stoßzeiten aber auch nicht unbedingt als staufrei bezeichnet werden kann. Die Schönböckener Straße ist zudem wegen der Verlegung von Fernwärmeleitungen verengt.

Bleibt eigentlich nur noch die Autobahn über die Anschlussstelle Zentrum bis Moisling. Aber wenn – wie gestern geschehen – auf dem Autobahnabschnitt ein Unfall passiert, herrscht absolutes Chaos. Denn Autofahrer wollen in dem Fall die A1 so schnell wie möglich verlassen – und verstopfen die Straßen, wie bei-



Überall wird gebaut: Besonders die Sanierung der Moislinger Allee macht Autofahrern zurzeit das Leben schwer. Foto: Agentur 54°

spielsweise den Padelügger Weg.

Auch Richtung Reinfeld im Kreis Stormarn können die Autofahrer nicht ausweichen, denn die B75 wird saniert – und das dauert. Laut Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr (LBV) werden die Arbeiten voraussichtlich bis zum 5. September abgeschlossen sein.

Wer aus Kücnitz in die Innenstadt fährt, hat ebenfalls ein Problem. Denn auf der Autobahn 226 zwischen den Anschlussstellen Lübeck-Siems und Lübeck-Dänischburg wird gebaut. Der ADAC-Staumelder zeigt dort fast durchgehend dichten Verkehr und Zeitverlust von bis zu einer

halben Stunde an.

Andere Autofahrer, die nicht in Lübeck wohnen, aber dorthin wollen, haben schon Probleme überhaupt in die Hansestadt zu kommen. Von Norden kommend auf der Autobahn wird auf Höhe Ratekau immer noch gebaut. Dort kann man am Wochenende schon mal eine halbe Stunde nur im Schrittempo vorankommen.

Die Lösung für Autofahrer: Geduld. Die Arbeiten in der Moislinger Allee sollen abschnittsweise fortgeführt und am 7. September beendet werden. Das ist wenigstens eine Perspektive – wenn dann nicht noch weitere Überraschungen auf Lübecks Autofahrer warten. **HAN**